

Sprachaustausch: Merkblatt für Lehrpersonen, Betriebe und Interessierte

Die **Vorteile** von Sprachaustauschen über die Sprachgrenze auf einen Blick:

- Der Schüler, die Schülerin lernt die Schweiz von einer anderen Seite kennen. Er lernt die Sprache und die Kultur vom anderen Landesteil kennen.
- Die Schüler kommen schon früh in Kontakt mit der anderen Sprachregion und können später davon profitieren, sei es bei einem Austausch (Praktikum oder im Beruf), sei es für ein politisches Amt oder bei der Mitarbeit in einem Schweizerischen Berufsverband.

Austauschmöglichkeiten:

Schulreise Plus: Die Schulreise wird in die Westschweiz geplant, die SBB unterstützt eine solche Schulreise mit einem Gutschein von 300 Franken, teilweise zusätzlich eine Übernachtung. Im Gegenzug können auch Schulklassen aus der Romandie oder aus dem Tessin in der Deutschschweiz empfangen werden. Das jüngste Modell der ch-Stiftung.

Austauschtage mit einer Schulkasse: Man verbringt einen Tag zusammen und unternimmt im Bereich Musik oder Sport Aktivitäten zusammen. Dies kann am Gastort geschehen, oder an einem Ort in der Mitte. Es gibt auch immer wieder Sprachfestivals, Feste, wo die Begegnung und der sprachliche Austausch im Zentrum stehen. (z.B. skfs.ch)

Klassenlager: Von der Lehrperson gut vorbereitet und begleitet bringt ein solches Klassenlager Austausch und Begegnungspunkte. Dabei gibt es diverse Varianten: eine Woche bei einer Klasse in der Romandie, oder nur punktuelle Besuche, ein Aufteilen (3 Tage hier, 3 Tage dort, Unterkunft in Gastfamilien), zwei Klassen machen ein Lager an einem dritten Ort (z.B. Klasse aus Kreuzlingen und Klasse aus Aigle im Graubünden).

Individueller Austausch: Ein Programm, bei dem sich die Schüler freiwillig melden und in einem Rotationsverfahren für eine Woche die Schule in der Romandie besuchen. (max. 2 Schüler pro Woche weg). Im Gegenzug kommen auch Schüler aus der Romandie in die Deutschschweizer Klasse. Unterkunft in Gastfamilien. Es zeigt sich, dass dieses Modell immer beliebter wird, da die Schüler nachhaltig davon profitieren.

Austauschvarianten: Es kann von Vorteil sein, den Austausch nicht nur im gleichen Alter durchzuführen, es gibt auch Beispiele, die zeigen, dass ein Mischen der Alterstufen reizvoll sein kann. Z.B. Drittklässler (Primastufe) werden von einer Sekundarklasse in Vevey empfangen - oder umgekehrt. Jüngere Kinder sind in der Regel noch sehr neugierig und für ältere Kinder kann es spannend sein, ein Programm für kleinere Kinder vorzubereiten (Lieder singen, Verse, Spiele). Für die kleineren Kinder entsteht bereits ein erstes positives Erlebnis von einem Austausch.

Ferien einmal anders (ausserhalb der Schulzeit): Programm für 11 bis 15-jährige. Jugendliche tauschen den Platz für eine Ferienwoche (z.B. Lea aus Rapperswil verbringt eine Ferienwoche bei der Familie von Amelie in Genf und umgekehrt).

Lehreraustausch: Treffen der Lehrpersonen jeweils bei den Gastorten für einen Abend oder einen Plauschtag/Weekend. Bei dieser Gelegenheit entstehen Kontakte, die für einen späteren Klassenaustausch genutzt werden können. Denkbar sind auch gegenseitige Visitationen, von einem oder zwei Tagen. Dabei werden der Unterricht und die Schulabläufe dort besser kennengelernt.

Ein solcher Lehreraustausch kann auch soweit gehen, dass Lehrer für ein Semester in der anderen Schulgemeinde unterrichten (Sprache, evt. Freifächer, Sport,...?)

Internetseiten:

www.chstiftung.ch – Schweizerische Organisation, die Austauschprojekte unterstützt.

www.ch-go.ch

www.profilia.ch – Au-Pair-Vermittlungsstelle

www.germanofolies.ch – Eine Organisation, die für Waadtländerkinder deutschsprachige Konzerte organisiert.

www.inforama.vol.be.ch - Austauschjahr für landwirtschaftliche Lehrlinge

www.edunet.ch/classes.htm - Einblick ins welsche Schulleben und Kontakt mit welschen Schülern oder Klassen

www.landdienst.ch – organisiert Landdienste nach Frankreich (gebührenpflichtig)

www.intermundo.ch – Informationen zu Austauschjahr und Au-Pair-Programmen